

**MASCHINENRING**  
Ostschweiz



# MAGAZIN

## Ausgabe Januar 2023

### MENSCHEN

Gemeinsam zu mehr Flexibilität

### WISSEN

Recycling beginnt beim Sammeln

### DIGITALISIERUNG

In der Landtechnik nicht wegzudenken



Besuchen Sie uns an  
der Tier & Technik





23.-26. Februar 2023



# Tier & Technik

Neu→: Halle 9.0, Stand Nr. 12

## Wir sind schon auf der Zielgeraden und freuen uns auf Ihren Besuch!



### Impressum

Titelbild:  
Die gemeinsame Maschinen-  
nutzung lohnt sich für Klein-  
und Grossbetriebe - Daniel  
Vetterli mit seinem Lernenden  
Fabian Gaido

Herausgeber:  
Maschinenring Ostschweiz AG  
Frauenfelderstrasse 12  
9545 Wängi

Telefon +41 52 369 50 30  
ostschweiz@maschinenring.ch  
www.mr-ostschweiz.ch

### Ausgabe Januar 2023

Geschäftsführer: Fabian Brühwiler  
Redaktion und Layout:  
Andrea Schatt

Fotos: Foto PRISMA Oertle, Matzingen  
Druck: Fairdruck AG, Sirnach

Auflage: 7000 Exemplare

# Grüezi miteinand

Alles wird teurer, dies hören wir fast jeden Tag im Radio und lesen es in Zeitschriften. Der Landesindex für Konsumentenpreise ist zum Vorjahr um einiges gestiegen. Macht Ihnen dies Bauchschmerzen? Wenn ich ehrlich bin, mir schon etwas. Zu dieser Teuerung kommt auch die angespannte aktuelle Weltlage sowie unter anderem eine grosse Abhängigkeit bei Einkäufen von technischen Produkten.

Was ist Ihre Meinung, gibt es Wege, um Gegensteuer zu geben? Ich persönlich bin klar der Ansicht, dass es diese Optionen gibt. Es gibt immer Wege nach vorne und Veränderungen gehören zum Alltag. Ich glaube, dass ein gesunder Menschenverstand an Wichtigkeit gewinnt und vermehrt gemeinschaftliche Werte

gelebt werden sollten. Als zu beachtenden Faktor sehe ich auch den Einkauf von regionalen Produkten – nicht nur darüber sprechen, sondern umsetzen.

Auch der Maschinenring setzt sich ein! Als wichtige strategische Ausrichtung möchte der MR einen Nutzen für die MR-Mitglieder in Form von Kostensenkungen generieren. Wir nehmen es in die Hand und setzen es um. Mit gemeinsamen Einkaufsgemeinschaften und somit einem grösseren Einkaufsvolumen erzielen wir meist bessere Konditionen, die Ihnen direkt zukommen und Ihr Portemonnaie schonen.

Auch bietet der MR diverse Produkte wie zum Beispiel Dieseltanks, Notstromgeneratoren oder Forstbekleidung zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis an. Mit sogenannten Sammelbestellungen wie beim Diesel, 2 oder 4 Takt Benzin oder Saatgut bewirken wir einen wirklichen Mehrwert in Form

von Vorzugspreisen für die Mitglieder. Die Publikation dieser Aktivitäten erfolgt im Wesentlichen mit den monatlichen Newslettern. Die Angebote sowie alle Bonuspartner finden Sie in unserem Online-Shop und auf der Webseite oder in der MeinRing-App.

Nun lade ich Sie aber gerne dazu ein, auf den weiteren Seiten des MR-Magazins zu blättern, um interessante Geschichten zu erleben und Informationen zu erfahren.



Beste Grüsse

*Urs Tobler*

Leiter Einkaufsvorteile  
Maschinenring Ostschweiz AG

## Jubiläum (Zweites Halbjahr 2022)

### Haushaltsservice

10 Jahre: Rita Frein

### Betriebshilfe

5 Jahre: Gallus Gschwend

### Solar

10 Jahre: Roman Gassmann

15 Jahre: Stefan Denzler

### Büro

15 Jahre: Matthias Brühwiler

15 Jahre: Fabian Brühwiler

15 Jahre: Christian Wolf

**Ein besonderer Dank an unsere  
langjährigen Mitarbeitenden**

## Neueintritte

### Betriebshilfe

24.10.2022 Daniel Alder

17.11.2022 Jakob Thurnheer

28.11.2022 Lars Hugelshofer

### Solarmontage

14.11.2022 Nicola Sprenger

15.11.2022 Kristian Tomsic

01.12.2022 Jakub Bielich



# Mehr Landwirtschaft, weniger Bürokratie

Oftmals sind wir Teil eines Wandels, ohne bewusst darauf Einfluss zu nehmen. So geschah es beispielsweise in der Nachkriegszeit, als die Nachfrage zur Versorgung der Bürger rasch anstieg. Die Produktivität in der Landwirtschaft erhöhte sich gleichzeitig durch die Mechanisierung und erleichterte dabei die körperliche Arbeit immens. Doch an welchem Punkt stehen wir heute?

Ein Blick zurück - in den 1950er Jahren verschwanden die Zugpferde und wurden durch Vierradtraktoren ersetzt. Der Mähdrescher revolutionierte die Getreideernte. Vollerntemaschinen folgten für Kartoffeln und Rüben. In der Zwischenzeit verdrängte die Melkmaschine den Handmelker. Zehn Jahre später entwickelte sich die Landtechnik mit neuen Gerätschaften rasch: Ladewagen, Kreiselmäher, -heuer, -schwader, -düngerstreuer und Kreiseleggen standen auf dem Markt verfügbar. Wer konnte, kaufte sich diese Landmaschinen natürlich.

Heute sprechen alle von zu hohen Betriebskosten, weil jeder Landwirt seinen eigenen Fuhrpark unterhält. Die Leidenschaft, sich die neusten Maschinen anzuschaffen ist weiterhin ungebrochen - lohnt sich indes ein eigener Fuhrpark überhaupt? Bedenken wir, dass anno 1955 rund 206'000 landwirtschaftliche Betriebe (Quelle: Bundes-

amt für Statistik) in der Schweiz tätig waren und heute sind es bereits 76% weniger. Wieviele Maschinen stehen wohl auf den Betrieben kaum genutzt herum?

## Pioniere starteten schon vor 60 Jahren

Rheinklingen liegt zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein und gehört politisch zur Gemeinde Wagenhausen. Die Zunahme des Zuckerrübenbaus veranlasste einige Bauern der Region, gemeinsam eine Einzelkornsähmaschine zu beschaffen. Der Bau der Zuckerfabrik Frauenfeld im Jahr 1963 war demzufolge ein Auslöser zur Gründung des Vereins der Maschinengemeinde Rheinklingen (MG). Karl und Otto Vetterli sowie Max Buchter initiierten diesen Schritt und bald umfasste die MG alle Bauern von Rheinklingen. Der Sohn von Otto, Daniel Vetterli erinnert sich, als er 1994 das Präsidium

von seinem Vater übernahm, dass die Maschinengemeinde damals 20 Maschinen umfasste. Heute sind es bereits 46 Gerätschaften von Hackstriegel, Schleppschlauchfass, Kreiselegge über Mulcher, Dammfräse, verschiedene Walzen und Sähmaschinen bis hin zum Viehwagen und Bagger.

*«Externe Einflüsse veranlassen die Landwirte, neue Geräte anzuschaffen. Die Technologiesprünge machen sie teuer und somit steigt das Interesse an einer gemeinsamen Maschinennutzung.»*

Daniel Vetterli

Daniel beschreibt diesen Entscheid, Maschinen gemeinsam zu nutzen vor 60 Jahren als Pionierleistung: «Unsere Väter waren sich damals schon einig, dass Maschinen gemeinsam besser ausgelastet sind und deshalb bares Geld gespart wird.» Der heute 57-Jährige ist mit diesem Konzept aufgewachsen und kennt es nicht anders. «Für mich ist es einfach logisch, mit anderen Bauern die gleichen Maschinen zu nutzen. Inzwischen ist jeder Landwirt der politischen Gemeinde Wagenhausen bei unserer MG Rheinklingen dabei. Für neue Mitglieder befremdet diese Zusammenarbeit anfangs vielleicht ein bisschen und es braucht oftmals eine ganze Generation, bis dieses Denken richtig verankert ist.»

Neue Anschaffungen werden zuerst eingehend getestet und vorgestellt.



## Maschinengemeinschaft lohnt sich für Klein- und Grossbetriebe

Warum jedoch gibt es nicht viel mehr solcher Maschinengemeinschaften in der Schweiz? Daniel dazu: «Ich darf jedes Jahr in den Klassen am Arenenberg unser Betriebsmodell der Maschinengemeinde Rheinklingen vorstellen. Die Frage, die mir die Junglandwirte immer wieder stellen ist: - Und was ist, wenn die Maschine kaputt ist, wer zahlt die Reparatur oder den Ausfall?» Diese Unsicherheit ist bei der MG Rheinklingen klar gelöst und geregelt. Die

Mit seiner Betriebsgrösse könnte er sich eigene Maschinen leisten – warum ist er trotzdem der Maschinengemeinde Rheinklingen angeschlossen? «Natürlich hätten wir die Möglichkeit, eigene Maschinen zu beschaffen. Dank der MG kann ich aber ein breites Angebot von 46 modernen Maschinen nutzen», erzählt Daniel begeistert.

Die MG Rheinklingen startete zu Beginn mit einem Beitrag von CHF 700 der beteiligten Landwirte zum Kauf der besagten Einzelkornsähmaschine. Dieses Darlehen wurde im Lauf der Zeit

## Gemeinsam zu mehr Flexibilität

Als Beispiel dient die Schleppschlauchproblematik. Wollen da nicht alle Bauern zur gleichen Zeit ihre Felder düngen und führt dies nicht unausweichlich zu Verzögerungen oder Problemen untereinander?

Daniel dazu: «Von stark nachgefragten Maschinen wie Schleppschlauchfässern oder Kreiseleggen besitzen wir mehrere. Unsere Devise ist, dass wir jedes Jahr den Gewinn aus den Mieteinnahmen reinvestieren. Dabei sprechen wir von einem Betrag zwischen 50-70'000 CHF jährlich. Während der Jahresversammlung kann jeder seine Wünsche vorschlagen und wir diskutieren sie innerhalb der Gruppe. Oftmals planen wir danach eine Live-Demo der gewünschten Neuanschaffung. Zeigt es sich, dass die Investition klar von Vorteil für die Mitglieder ist und die notwendige Auslastung erreicht wird, vergleichen wir Angebote und kaufen anschliessend die neue Maschine. So ist die MG Rheinklingen mit drei unterschiedlich grossen Schleppschlauchfässern sowie einer Verschlauchungsanlage bestens gerüstet, und ihre Mitglieder besitzen eine gute Auswahl, um sich die Arbeiten untereinander einzuteilen. «Manchmal schieben wir einen Vorschlag zudem wieder nach hinten und er folgt möglicherweise erst in ein bis zwei Jahren, zum richtigen Zeitpunkt», erklärt Daniel die gelebte Demokratie innerhalb der MG.



Gemeinsam entschied die Maschinengemeinschaft Rheinklingen, die App FarmX für den gesamten Buchungsprozess zu nutzen.

Gerätschaften stehen bei unterschiedlichen Landwirten auf dem Hof und dieser ist auch für die Wartung des Gerätes verantwortlich. Seinen Aufwand in Stunden, Reparaturmaterial sowie die Einstellgebühr für den Unterstand verrechnet er direkt an die MG. Dies wirkt wie ein kleiner Nebenerwerb und kommt der Gemeinschaft wiederum zugute.

Daniel übernahm den Betrieb seines Vaters und bewirtschaftet heute einen Biobetrieb mit Ackerbau, Milchvieh und Kompost. Ein Angestellter und zwei Lernende unterstützen ihn in der täglichen Arbeit.

zurückbezahlt, die MG lebt seither von der Miete der Maschinen. Inzwischen sind 25 Mitglieder dieser Gemeinschaft angeschlossen. Um bei der MG Rheinklingen aktiv mitzumachen, ist es sinnvoll seinen Betrieb im Einzugsgebiet vorzufinden. «Zu weite Fahrwege, um eine Maschine abzuholen und nach dem Einsatz zurückzubringen, machen nicht allzu grossen Sinn», bestätigt Daniel. Mit einer einmaligen Eintrittsgebühr von aktuell CHF 300 erhält das Mitglied den Zugang zur Maschinengemeinschaft und gleichzeitig zu sehr viel mehr Flexibilität im Alltag. Lilo ergänzt: «Alle, die FarmX nutzen haben Zugang zu unseren Maschinen, aber unsere Mitglieder haben den Vorteil eines reduzierten Tarifes und erhalten am Jahresende nochmals einen Rabatt.»

## Früher: viel Aufwand für die Abrechnung

Der Ablauf einer Maschinenausleihe erfolgte ursprünglich mit einem Telefonanruf beim Maschinenwart, bei dem sie untergestellt war. War sie frei, durfte man sie abholen. Grundsätzlich notierte der Maschinenwart den Zeitpunkt und Dauer der Ausleihe. Leider ging dies zeitweise etwas unter, wer kennt das nicht. Unpassend war nur, wenn zwei Landwirte gleichzeitig vor der Tür standen... Zum Fakturieren fragte der Kassier der MG Ende Jahr je-





Micha Schuppli nutzt die FarmX App auf dem Tablet, um kurzfristige Gerätebuchungen vorzunehmen.

den Maschinenwart an, wieviele Hektaren er mit der gemieteten Maschine gefahren ist. Dieses Prozedere änderte die MG in den 90-er Jahren mit einer wasserfesten installierten Büchse, die jeweils an der Maschine selbst befestigt war. Darin enthalten das Fahrtenheftli. So konnte jeder Nutzer direkt nach der Fahrt seine Notizen aufschreiben. Man könnte meinen, ein Fortschritt sei vollbracht worden. Trotzdem musste der Kassier immer noch alle Hefte zur Übersicht einsammeln und die einzelnen Zahlen mühsam herauslesen. Dies allein dauerte rund drei Tage, um anschliessend die Schlussrechnungen zu erstellen. «Die Hefte in den Büchsen sahen jeweils aus, als ob eine Kuh sie verdaut hatte...», erinnert sich Daniel schmunzelnd. Es war an der Zeit, auf elektronische Hilfsmittel umzusteigen und unterschiedliche Tools zu prüfen.

## Heute: wenige Klicks für die Abrechnung

2019 erfuhr der Kassier Karl Vetterli als Mitglied im Verwaltungsrat des Maschinenrings Ostschweiz von einem

neuartigen Tool aus dem Welschland, welches deshalb überzeugte, weil es von der Reservation bis zur Abrechnung den gesamten Prozess abdeckte. MG Rheinklingen durfte als Pilotprojekt in der Ostschweiz starten.

Mit der Implementation der App FarmX vereinfachten sich gleich mehrere Prozessschritte. Lilo Tuchs Schmid, heutige Geschäftsführerin des Vereins und u.a. für die Administration verantwortlich, kommt gleich ins Schwärmen: «Mein Aufwand für die Rechnungen, die ich zweimal jährlich verschicke, ist minim. Das sind nur zwei Klicks und schon drucke ich die fertigen Zusammenstellungen aus. Zudem behalte ich mit der App tagesaktuell die Kontrolle und mache ab und zu Stichproben. Merke ich z.B., dass ein Mistzetter seit einem Monat beim gleichen Mitglied gebucht ist, frage ich nach, ob er eventuell den Zeitpunkt der Rückgabe in der App nicht angeklickt hat. So kann er seinen offenen Eintrag abschliessen, ohne dass nachträglich eine Korrektur notwendig ist.

Ebenso Statistiken bezüglich der Auslastung der Geräte sehe ich auf einen Blick am Bildschirm.»

Das Anwenden von FarmX ist kinderleicht und die Maschinen reserviert der Bediener während 24 Stunden und 7 Tagen die Woche mit wenigen Klicks unkompliziert in der App. Sogar die Mitarbeitenden von Daniel können selbstständig und spontan in der App prüfen, ob gerade ein Mulcher frei wäre, damit sie spontan eine Arbeit beenden können. Mühselige, mehrmalige Telefonanrufe, weil niemand zu erreichen war, fallen weg. Die Mietdauer wird so viel genauer erfasst und ist für den Benutzer ökonomischer, vor allem in Zeiten der intensiven Nutzung. Automatische Push-Nachrichten unterstützen dabei und melden z.B. dem nächsten Mieter an, wenn die Maschine schon früher frei ist.

Ein weiterer Vorteil sieht Lilo in der erhöhten Transparenz: «Doppelbuchungen passieren nicht mehr, weil der Schnellere ist einfach zuerst dran». Die Fehlerquelle im Vergleich zu den handschriftlich erfassten Notizen liegt nahezu bei null. Eine weitere Funktion der App ermöglicht es, einen Hinweis an den Maschinenwart zu geben, wenn z.B. ein Schlauch defekt wäre, damit er diesen vor der nächsten Ausleihe austauscht. «In so einem Fall empfehle ich jedoch den Griff zum Telefon, um den Schaden mündlich zu erklären. Das ist im Übrigen für den Maschinenwart einfacher, als jedes Rohr separat nachkontrollieren zu müssen», ergänzt Daniel.

*«Dank FarmX sind die Buchungen viel besser zu kontrollieren – es geht einfach nichts verloren.»*

Lilo Tuchs Schmid

Lilo ergänzt: «FarmX bietet eine Arbeitserleichterung für die Mieter und die Vermieter, ist einfach zu handhaben und für uns als MG Rheinklingen wirklich genial.»

Nutzen denn alle Mitglieder die Mietmaschinen im gleichen Umfang? Daniel verneint: «Dies ist nicht der Fall, aber die MG erlaubt, dass auch Kleinbetriebe von topmodernen Maschinen profitieren können.» Lohnt sich FarmX

denn für einen einzelnen Betrieb? Wenn ein Landwirt eine spezielle Maschine nur einmal im Jahr benutzt, und diese in seiner Nähe mieten kann, dann auf jeden Fall. Teilen sich zwei Bauern eine Sähmaschine, müssen sie diese nicht zwingend über eine App buchen, da ist der direkte Weg per Telefon sicherlich einfacher. Aber schon bei drei, vier oder fünf Parteien lohnt sich die FarmX-App betreffend Genauigkeit, Reservation und Abrechnung allemal.

«Das Wichtigste in einer Maschinen-gemeinschaft bleibt das Miteinander reden. Wenn man sich nichts zu sagen hat, funktioniert sogar der beste digitale Austausch nicht reibungsfrei», sind sich Lilo und Daniel einig.



Lilo und Daniel tauschen sich als Geschäftsführerin und Präsident der Maschinengemeinde Rheinklingen regelmässig persönlich aus.

## App laden und Maschinen tauschen

Das wichtige Thema «überbetriebliche Maschinennutzung» ist Teil der neuen Agrarpolitik AP22+.

FarmX wurde von mehreren landwirtschaftlichen Verbänden initiiert und als nicht gewinnorientiertes Projekt 2018 gestartet. Die App ist deshalb im App Store und bei Google Play kostenlos herunterladbar. Das Vermieten auf der Plattform ist in einem Paketpreis pro Jahr festgehalten und beträgt CHF 40 pro Maschine. Ab der sechsten Maschine wird ein Rabatt gewährt – je mehr Maschinen, desto höher der Rabatt. Der Vermieter bestimmt den Mietpreis selbständig.

Der grosse Vorteil von FarmX ist, dass die Reservation, Buchung und Abrechnung mit dem gleichen Tool gelöst werden kann und nicht unterschiedliche Hilfsmittel benutzt werden müssen.

Schauen Sie sich die Plattform an: [www.farmx.ch](http://www.farmx.ch)





# Tier & Technik

23.-26. Februar 2023  
Halle 9.0, Stand 12

## Energie in der Landwirtschaft

**Nach zwei Jahren Pause öffnet die Messe Tier & Technik in den Olmahallen St. Gallen wieder ihre Tore. Wir freuen uns als Aussteller mit dabei zu sein. Neu finden Sie uns dieses Jahr in der Halle 9.0 am Stand Nr. 12.**

Letztes Jahr musste die Messe kurzfristig wegen erhöhter Ansteckungsgefahr mit COVID-19 abgesagt werden. Ein herber Schlag für alle Aussteller, welche bereits mitten in den Vorbereitungen standen. Auch für uns wäre der Messeauftritt im Jahr 2022 ein besonderer gewesen, denn wir wollten unser 20-jähriges Jubiläum des Vereins Maschinenring Schweiz mit Ihnen feiern. Wir mussten kurzerhand unsere Feieraktivitäten ändern und luden u.a. unsere Mitglieder an exklusive Hof-Theater Abende ein.

**Dieses Jahr stellen wir unseren Messeauftritt unter das Motto: «Energie in der Landwirtschaft»**

Strom dauerhaft aus der Steckdose zu beziehen ist vielleicht schon ein veraltetes Wunschdenken. Vermehrt machen wir uns alle unsere Gedanken, wie wir eigenen Strom erzeugen oder wo wir Strom einsparen können.

Besonders in der Landwirtschaft hat ein Stromausfall verheerende Folgen. Doch wen wollen Sie anrufen und um Hilfe bitten, wenn die Netzwerke tot sind? Wie werden die Kühe gemolken, wenn die Melkmaschine nicht mehr funktioniert? Dies sind nur einige Szenarien, welche bei einem Stromausfall schnellstmöglich behoben werden müssen.

Damit Ihnen eine gewisse Flexibilität erhalten bleibt, haben wir unterschiedliche Lösungen für Sie an unserem Stand vorbereitet.

**Wege aus der Stromfalle:**

- Wir beraten Sie zu Ihrer eigenen Photovoltaik-Anlage auf Ihrem Dach
- Wir bieten Lösungen zur Speicherung von Strom an
- Wir stellen Ihnen passende Notstromaggregate für Ihren Betrieb vor

- Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten, wie Sie Ihren eigenen Strom attraktiv vermarkten können

Natürlich werden wir dieses Jahr wieder von unseren langjährigen Mitausstellern MBRsolar AG und Winkler Fahrzeugteile GmbH begleitet. Auch einige unserer Bonus- und Handelspartner sind auf unserer Ausstellungsfläche vertreten.

Am meisten jedoch freuen wir uns auf Sie und den regen Austausch an unserem Messestand!

**MBRsolar**  
die smarte Energielösung.

**winkler**  
Das passt.



# Das fachgerechte Recycling beginnt bei der Sammlung.

Die InnoRecycling AG ist schweizweit führend im Bereich Kunststoffentsorgung und Recycling. Das Unternehmen mit Sitz in Eschlikon verwertet nicht nur 120 verschiedene Kunststoffsorten, sondern auch Siloballenfolien, Holz, Karton, Autoteile, Metalle etc. Die Firma hat sich auf verschmutzte Kunststoffe aller Arten spezialisiert. Was der Maschinenring genau mit der InnoRecycling zu tun hat, erfahren wir im Interview mit dem Geschäftsführer Markus Tonner.

Interview: Jael Schwarz

Bereits schon in jungen Jahren lernte Markus Tonner durch seinen Grossvater und seinen Vater, wie wichtig das Sammeln und Trennen von Abfall ist. Nach Abschluss seiner Erstlehre als Tiefbauzeichner engagierte er sich im Karton/Papier/Kunststoff Sammel-Betrieb seines Vaters im St. Galler Rheintal und war zuerst als Lastwagenchauffeur unterwegs und anschliessend im Aussendienst tätig.

Im Jahr 2000, als sich einer der Hauptabnehmer des Plastiks vom Kunststoffgeschäft trennen wollte, nutzte Markus Tonner zusammen mit seinem Geschäftspartner die gemeinsamen Synergien und die Chance, das eigene Unternehmen «InnoRecycling» aufzubauen.

## Wie verarbeiten Sie die gelieferten Kunststoffe?

Die meisten Kunststoffe werden als erstes bei InnoRecycling AG nach den unterschiedlichen Materialsorten und nach Farben sortiert. Danach werden die Kunststoffe bei unserem Schwesterbetrieb zerkleinert, bis nur noch kleine «Fetzen» übrig sind und dann mit einem Überbandmagnet von Eisenpartikeln befreit. Nachfolgend durchlaufen die kleinen Plastikteile mehrere Prozessstufen. Im ersten Silo werden die schmutzigen Kunststoffe mit Wasser gereinigt, anschliessend im Schwimm-/Sinktank getrennt und im Anschluss getrocknet, danach mit hoher Hitze eingeschmolzen und als recyceltes Granulat wieder ausgegeben.

## Werden alle recycelten Materialien verkauft?

Ja, sämtliche recycelten Kunststoffe können an Kunststoffproduktionsbetriebe verkauft werden. Die InnoPlastics AG recycelt so viel Material wie möglich, jedoch entstehen auch beim besten Verarbeitungsprozess Abfälle, sprich rund 15 – 17% entfallen als Restabfall in Form von Papierfasern, Fehlwürfen, biogene Rückstände und Restflüssigkeiten.

## Was kann aus recycelten Siloballenfolie gemacht werden?

Dadurch, dass die Siloballenfolie sehr dünn und dehnbar ist, können wir am Standort Eschlikon daraus nur bedingt Granulate für neue Folien produzieren. Aus den recycelten Silofolien werden hauptsächlich neue Kabelschutzrohre für die Baubranche hergestellt.

## Wie viele Tonnen an Siloballenfolie recyceln Sie pro Jahr?

Pro Jahr führen wir rund 1'800 Tonnen gebrauchte Siloballenfolien dem Recycling zu. Dies entspricht 25% und ist eine ziemlich gute Recyclingquote. Die Tendenzen sowie die Anfragen steigen von Jahr zu Jahr kontinuierlich, was uns sehr freut.

Das Recycling ist ein sehr wichtiges Geschäft, welches stets weiterentwickelt wird. In den letzten Jahren hat sich der Ruf von Kunststoffen und Plastiken jedoch rasant in eine negative Richtung entwickelt, da vermehrt von Umweltverschmutzung in den Weltmeeren die Rede war. Viele vergessen jedoch, dass Kunststoffe auch einen positiven Einfluss haben. Zum Beispiel

als leichte Verpackung dient sie dem Transport von Lebensmitteln, bietet sicheren Schutz und erhöht die Haltbarkeit. Markus Tonner dazu: «Unsere Generation muss lernen, mit Plastik richtig umzugehen.»



Was von Anfang an sortenrein gesammelt wird, kann später problemlos einer Verwertung zugeführt werden.

Die Siloballenfolien können selbst direkt bei InnoRecycling in Eschlikon abgegeben oder vom Maschinenring Ostschweiz zur Abholung gemeldet werden.

## Unsere nächsten Recypac Abholtermine im 2023:

KW 13: 27. - 31. März  
KW 27: 03. - 07. Juli  
KW 43: 23. - 27. Oktober

# Trends in der Landtechnik

**Wir durften ein interessantes Interview mit Ueli Lehmann, Berufsschullehrer am bzbs-Rheinhof in Salez im Bereich Landtechnik, führen.**

Ueli Lehmann ist verheiratet und Vater von vier Töchtern. Zusammen mit der Familie führt er einen kleineren Landwirtschaftsbetrieb mit Mutterkuhhaltung im St. Galler Rheintal. Nach der Ausbildung zum Landwirt EFZ studierte er an der Ingenieurschule für Landwirtschaft in Zollikofen und schloss als Agronomie Ingenieur HTL ab. Seit über 20 Jahren ist er nun Berufsschullehrer am bzbs-Rheinhof in Salez im Bereich Landtechnik in einer Teilzeitanstellung.

## **Erinnern Sie sich noch an Ihre eigene Lehrzeit?**

Ja, die zwei Lehrjahre weg von der Familie waren prägende und spannende Jahre. Ein Lehrjahr absolvierte ich in der Westschweiz und lernte eine neue Region der Schweiz kennen – natürlich auch die französische Sprache.

## **Wieviele Schüler bilden Sie jährlich zum Landwirt EFZ aus?**

Wir diplomieren am Rheinhof jährlich rund 100 Lernende, Tendenz steigend.

## **Was wird im Schulfach «Landtechnik» vermittelt?**

Im Schulfach Landtechnik geht es vor allem um die Themen rund um Motor, Getriebe und Hydraulik. Praktischer Unterricht findet in den eigenen Werkstätten am bzbs-Rheinhof statt. Dazu zählen: Metallbearbeitung und Maschinenunterhalt. Im dritten Lehrjahr liegt der Schwerpunkt auf Maschinenkostenrechnung, Landtechnik sicher und effizient einsetzen und vor allem Sicherheit im Strassenverkehr.

## **Wieviele Lektionen insgesamt?**

Der Landtechnikunterricht beträgt im ersten Lehrjahr 28 Lektionen, im zweiten Lehrjahr 30 Lektionen und im dritten rund 50 Lektionen. Dazu kommen im 3. Lehrjahr die freiwilli-

gen Werkstattarbeiten im Rahmen von 30 Lektionen. Im 1. und 2. Lehrjahr finden insgesamt 8 überbetriebliche Kurse statt. Dabei werden ebenfalls viele praktische Inhalte aus der Landtechnik unterrichtet, zum Beispiel auch der Ausbildungstag »Hebefahrzeuge«. Dieser berechtigt nach der Bestätigung der Lernfahrten zur Prüfung der Kat. R1 und R4.

Im 3. Lehrjahr besteht zusätzlich die Möglichkeit, die Wahlfächer Landtechnik plus, Unterhalt und Reparaturen sowie spezielle Landtechnik zu wählen.

## **Wie wird die Verbindung von Theorie und Praxis in der Lehrzeit geschaffen?**

Durch die Möglichkeit am Rheinhof die Werkstätten und das Gelände sowie die Maschinen und Geräte des Gutsbetriebes zu nutzen, kann die Theorie sehr gut mit der Praxis verbunden werden. Anlässlich der Wahlfächer besteht auch die Option, mit eigenen Maschinen zu arbeiten.

Im letzten Jahr wird mit jeder Klasse eine Sequenz mit der Kantonspolizei zum Thema Strassenverkehr durchgeführt. Dieser Anlass wird von den Lernenden sehr geschätzt.

## **Seit wann gibt es die Ausbildung «Landwirt» und wie hat sie sich in dieser Zeit verändert?**

Die Ausbildung nach heutigen Massstäben besteht seit 2009. Damals wurde der Jahreskurs oder die zwei Winterkurse auch in die Lehrdauer integriert. Somit bestand ab 2009 die Ausbildung zum Landwirt EFZ aus 3 Lehrjahren mit insgesamt 1600 Lektionen Unterricht.

Der grosse Veränderungsschritt fand durch den Wechsel im 2009 ins neue System statt. Dabei hat man sämtli-



Reparatur eigener Maschinen im Wahlfach Landtechnik plus (Foto bzbs)

che Lehrmittel neu geschaffen und auf handlungsorientierten Unterricht umgestellt. Eine weitere Neuerung war damals die Ausbildung zum Agrarpraktiker EBA. Diese Ausbildung bestand vorher nicht und eignet sich für schulisch schwächere Lernende.

Das Qualifikationsverfahren hat in dieser Zeit auch geändert. Die frühere LAP I gibt es nicht mehr. Neu wird ein Teil der praktischen Lehrabschlussprüfung nach dem 2. Lehrjahr auf dem Lehrbetrieb abgelegt (vorgezogene Teilprüfung in Landtechnik und Tierhaltung). Das restliche QV wird im 3. Lehrjahr absolviert.

## **Die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe sinkt. Ist Landwirt überhaupt ein Beruf mit Zukunft?**

In der Schweiz bilden wir seit mehr als 15 Jahren eigentlich zuwenig Betriebsleiter oder Hofnachfolger aus. Aus dieser Perspektive und unter Einbezug des Strukturwandels zu grösseren Betrieben, macht es sehr wohl Sinn, Landwirt/in EFZ zu lernen. Zudem ist die Ausbildung sehr vielseitig. Ausgelernete Arbeitskräfte sind auf dem Arbeitsmarkt gerne gesehen, auch in landwirtschaftsfremden Branchen.



## Warum ist die Jugend so technikbegeistert?

Weil sich mit Technik Grenzen erweitern lassen und die Grösse von Maschinen meist beeindruckend ist. Auf einer Seite ist es das Neue, was das Interesse der jungen Lernenden anzieht und andererseits auch die Herausforderung diese Technik bedienen zu können. Moderne Traktoren bieten auch einen schönen und interessanten Arbeitsplatz auf dem der angehende Landwirt etliche Stunden seiner Arbeitszeit verbringen wird.

## Wie hat sich die Landtechnik die letzten 20 Jahre verändert?

Maschinen und Geräte haben bekannterweise in den letzten Jahren stets an Grösse zugelegt. Seit 1980 sind Maschinen zunehmend mit Elektronikkomponenten versehen und die Automatisierung zeigt sich in der geänderten Maschinenbedienung. Auch mechanisches entwickelt sich; hier wäre die stufenlose Getriebetechnologie zu nennen, sowohl bei Traktoren als auch bei anderen motorisierten Fahrzeugen. Bei Dieselmotoren ist die Abgasreinigung auf den Betrieben etabliert. Zum Beispiel war AdBlue vor wenigen Jahren noch ein Fremdwort, jetzt ist es bereits auf sehr vielen Betrieben vorzufinden.

## Gibt es bereits Trends für die Zukunft?

Landwirtschaftliche Maschinen dürften hierzulande etwa die maximale Grösse erreicht haben, um überhaupt noch im öffentlichen Strassenverkehr teilnehmen und noch verträglich auf den Böden arbeiten zu können. Dies lässt vermuten, dass in Zukunft die Maschinen nicht mehr grösser werden. Folglich wird die technische Vielfalt grösser: Unterteilung der Maschinen nach Kraftbedarf der entsprechenden Arbeit. Hier würden dann neue Konzepte von Elektrofahrzeugen und Roboter ins Rennen kommen. Durch Reduzierung von chemischen Mitteln steigt der Bedarf an Überfahrten im Feld und dieses sollte im Sinne des Bodenschutzes mit minimal möglichem Gewicht erfolgen. Hier kann es für die Schweiz interes-

sant werden, da eine Elektrifizierung am ehesten in kleinräumigen Strukturen mit einer ausgebauten Infrastruktur umgesetzt werden kann.

Interessant ist auch der Trend, dass alte Technologie wieder Einzug in die aktuelle Landtechnik hält. Als Beispiele sind hier zu erwähnen: Mähetechnik mit Doppelmesserbalken, Schwaden mit Pickupschwader, Kammschwader oder sogar der Sternradrechen finden ihr Comeback. Und das hat seine Gründe: bessere Futterqualität, Schonung der Insektenwelt, Treibstoffreduktion und Bodenschonung um nur einige Punkte zu nennen. Durch die technischen Anpassungen mit der Möglichkeit einer höheren Geschwindigkeit, kann eine vergleichbare Flächenleistung erreicht werden. Präzise Hacktechnik ist mitt-

Biokraftstoffen, Biomethan oder sogenannten eFuels (d.h. aus grünem Strom über H<sub>2</sub> synthetisch hergestellter Diesel oder Methanol) ersetzt wird.

## Welchen Stellenwert hat das Thema Digitalisierung?

Der Stellenwert des digitalen Lernens hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Im Fach Landtechnik wird eine Vertiefung der Themen Smart Farming in den Wahlfachwochen aufgenommen. Ebenso gibt es das Modul Smart Farming in der Betriebsleiterschule, welches jährlich durchgeführt wird. Aufgrund des stetigen Wandels wird es weitere Anpassungen im Unterricht geben.

Zugkraftmessung mit Doppelrädern im praktischen Unterricht (Foto bzbs)



lerweile nicht nur für biologisch wirtschaftenden Betriebe, sondern auch für konventionelle Betriebe interessant. Im Stall hilft Robotik zur Entlastung von Handarbeit: Melken, Stallpflege und Entmistung.

Ein weiteres Thema was die Landtechnik beschäftigt, sind die zukünftigen Antriebssysteme. Hier stellt sich die Frage in wie weit der Dieselmotor durch Alternativen wie Elektro, Wasserstoff,

Digitalisierung dominiert auch die Landtechnik im Allgemeinen und wird in Zukunft weiter voranschreiten. Mit diesen Entwicklungen sollen die Technologien neue Möglichkeiten der Nahrungsmittelproduktion der Zukunft schaffen. Es wird erwartet, dass mithilfe dieser Technik und Digitalisierung Verbesserungen in der Landwirtschaft gefunden und genutzt werden können.

# Wir stellen vor: Bonuspartner Conrad

Viele kennen die Firma Conrad Electronic AG aus dem privaten Bereich z.B. für Unterhaltungselektronik, Modellbau und Bahn, Bausätze oder Produkte für Heim und Garten. Conrad hat sich jedoch gewandelt, ohne den Fokus zu verlieren.

Die Conrad Electronic ist seit 1923 ein deutsches Familienunternehmen im Elektronik-Versandhandel mit Zentralsitz im oberpfälzischen Hirschau in Ostbayern. In der Schweiz ist Conrad seit 25 Jahren am Markt. Von Anfang an war klar: «Conrad Electronic will mehr sein als ein reiner Elektronikhändler und möchte einen echten Mehrwert für Kunden schaffen.» An diesem Anspruch hat sich bis heute nichts geändert.

## Heute schon an morgen denken

Das Thema Umwelt und der Erhalt gesunder Lebensgrundlagen sind Conrad sehr wichtig. Zusammen mit ihrem zertifizierten Umwelt-Management-System richtet Conrad ihre Leistungen nach ökologischen Gesichtspunkten aus. Conrad Electronic steht für umweltgerechte Entsorgung und Wiederverwendung von Elektrogeräten, Verpackungen und Batterien/Akkus sowie einer ressourcenschonenden und

lich auf Aktionen oder Liquidationsartikel, exkl. Versandkosten). Auch werden laufend Spezialrabatte auf einzelne Produkte und Sortimente sowie besondere MR-Sammelbestellungen angeboten.

## Wie können Sie profitieren?

Als MR-Mitglied melden Sie sich beim MR-Ostschweiz unter 052 369 50 40 oder [ostschweiz@maschinenring.ch](mailto:ostschweiz@maschinenring.ch) mit Ihrer Adresse, Telefonnummer, Email und Mitgliedsnummer. Wir erstellen Ihnen darauf ein persönliches Login für den Conrad-Shop mit den hinterlegten MR-Konditionen.\* Die weitere Abwicklung erfolgt anschließend über Conrad.

*\*Falls Sie bereits ein eigenes Conrad-Login besitzen und von den MR-Konditionen profitieren möchten, melden Sie sich ebenfalls bei uns, um Ihr Login anzupassen.*



Conrad Electronic AG ist ab 1. Januar 2023 neuer Maschinenring Bonuspartner schweizweit.



Conrad verbindet Kunden, Marken und Partner auf einer Plattform. Im Online-Shop [www.conrad.ch](http://www.conrad.ch) sind verschiedenste Produkte aus den Bereichen, Computer & Büro, Multimedia, Kommunikationstechnik, Fahrzeugtechnik, Smart Home, Werkzeuge, Persönlicher Arbeitsschutz, Gebäudetechnik, elektronische Bauelemente, Elektromechanische Bauteile, chemische Pflege und Reinigungsmittel, Automatisierungstechnik sowie vieles mehr verfügbar. Das Produktesortiment umfasst aktuell über 900'000 Produkte.

energieeffizienten Produktegestaltung mit Einhaltung der EU- und CH-Richtlinien, Verordnungen, Normen und Gesetzen.

## Conrad und Maschinenring – eine Partnerschaft mit Bonusvorteilen

Ab Januar 2023 ist Conrad neuer Bonuspartner beim Maschinenring (Schweiz) AG. Ob Artikel für die Landwirtschaft oder den Privatbereich, das MR-Mitglied profitiert von 5% auf das ganze Sortiment (\*Rabatt nicht zusätz-

## Noch kein MR-Mitglied?

Sind Sie noch kein Mitglied? Kein Problem! Werden Sie jetzt Mitglied beim Maschinenring und profitieren Sie von den Spezialkonditionen bei Conrad und vielen weiteren Bonuspartnern.

## Jetzt anmelden:

Telefon 052 369 50 40  
[ostschweiz@maschinenring.ch](mailto:ostschweiz@maschinenring.ch)





## Haushaltsservice: nur «Putzfee»?

Nicht nur die ältere Generation ist froh um die Hilfe im Haushalt von Veronique. Engagierte Familien, bei welcher die Frau und der Mann stark berufstätig sind oder auch um den Haushalt von jüngeren Klienten kümmert sich die gebürtige Neuenburgerin durch ihren Teilzeitjob beim Maschinenring.

**H**aushaltsservice bedeutet nicht nur Reinigung im Privat- oder Gewerbehause, bügeln, waschen, staubsaugen etc. Dass man sich dabei immer an neue Standorte, deren Umstände und Kundendünnsche anpassen muss, wird gerne unterschätzt.

Nach vielen Jahren mit den gleichen Kunden im Portfolio ist Veronique sich ihren Arbeitsablauf gewohnt. Kein Wunder, einige Kunden besucht sie wöchentlich, andere im 14-Tagesrhythmus. Darunter freuen sich z.B. die betagten Menschen sehr, wenn die aufgestellte 28-Jährige ins Haus kommt und frischen Wind mitbringt. Es bleibt sogar kurz Zeit für einen persönlichen «Schwatz».

«Ich liebe die Abwechslung in meinem Job, die Selbstständigkeit und die flexiblen Arbeitszeiten, welche ich mir meist im Gespräch mit dem Kunden selbst einteilen kann», erzählt Veronique als alleinerziehendes Mami auf die Frage der Vorteile im MR-Haushaltsservice. Man spürt die positive Energie der jungen Frau: «Ich fühle mich von meinen Kunden sehr wertgeschätzt und deshalb macht mir mein Arbeitsgebiet riesig Spass!»

### Ein wichtiger Geschäftszweig für den MR

Seit dem Gründungsjahr 1999 bietet die Maschinenring Ostschweiz AG

den Bereich Haushaltsservice an. Inzwischen werden bis zu 7'500 Arbeitsstunden jährlich im Geschäftszweig Reinigung abgedeckt. Die Kundschaft ist vielseitig; ein klassischer Privathaushalt, eine Bauernfamilie, ein geschäftstätiger Alleinstehender oder vereinzelt sogar Gewerbetrieben. Der Maschinenring organisiert dabei das Vertragliche für die meist langjährigen Mitarbeiterinnen, welche sich um Reinigung, Wäscheservice, Besorgungen aber auch um kleinere Gartenarbeiten kümmern. Flexibilität ist die Devise des Maschinenrings!

### Vorteile für Kunden

Aktuell sind im MR-Haushaltsservice 27 Reinigungsdamen im Einsatz, die vereinzelte oder auch einen der rund 180 Daueraufträge (wiederkehrende Reinigungsaufträge) abdecken. Die Kunden schätzen dabei besonders, dass immer die gleiche Reinigungskraft zu ihnen nach Hause kommt und sich so ein gesundes Vertrauensverhältnis aufbaut. Das Angebot wird mit jedem Kunden individuell und persönlich angepasst, so dass dieser dort Unterstützung erhält, wo er sie benötigt.

### Flexibler Nebenverdienst

Vor zehn Jahren wurde die letzte Tarifanpassung vorgenommen, höchste Zeit also, nochmals über die Bücher zu gehen! Deshalb haben wir per Anfang

2023 entsprechende Lohnanpassungen für die Mitarbeitenden vorgenommen. Zudem möchten wir die Attraktivität des Haushaltsservices steigern, damit wir ausreichend Personal für unsere Anfragen zur Verfügung haben. Interessiert, weitere Details zu erfahren?

### Kaum ein Job bietet so viel Flexibilität

Wir sind immer auf der Suche nach Reinigungskräften, welche einen Nebenverdienst generieren möchten. Sind Sie interessiert, in unserem Haushaltsservice zu arbeiten? Stundenweise, jedoch vom Maschinenring mit sämtlichen Sozialleistungen abgesichert?

Natürlich freuen wir uns auch sehr über neue Aufträge.

### Kontakt:

Monika Lang, Personalverleih,  
Telefon 052 369 50 43 oder Email  
personal@maschinenring.ch



## «Wo Rollis und Schellis ais zäuerled»

**Mein heutiger Besuch führt mich ins Appenzellerland und je höher die Strasse sich windet, desto mehr Schneeflocken fallen vom Himmel - es ist anfangs Dezember. Für das Thema Hobby und Tradition treffe ich mich mit Beat Schläpfer, ein 25-jähriger Junglandwirt aus Schwellbrunn AR. In seiner Familie wird ein traditionelles Hobby bereits im Kindergartenalter ausgeübt.**

*Bericht: Andrea Schatt*

Schon als kleiner Bub war für Beat klar, dass er Landwirt lernen möchte. Die Selbstständigkeit und die Arbeit mit den Tieren draussen in der Natur faszinierten ihn besonders. Jedoch unter einer Prämisse: Landwirt im Vollzeitberuf. Er wollte nicht zusätzlich auswärts einem Nebenerwerb nachgehen müssen.

2018 hatte Beat das Glück, einen anliegenden Hof zur Pacht zu nehmen. Der Bund als Verpächter rund um den Wapfenplatz, schrieb den Betrieb öffentlich aus. Aus 30 Mitstreitern erhielt Beat die Zusage für einen Teil des Bodens sowie einem Stall, was ihn seinem Ziel deutlich näherbrachte. Anfangs 2022 kaufte er den Elternbetrieb dazu. Heute bewirtschaftet er komplett 35 Hektaren Land. 18 Milchkühe werden auf dem eigenen Hof, 30 Schafe und 20-25 Mast-, Aufzuchttrinder werden auf Tiefstroh im

Stall vom Bund gehalten. In Planung ist ein neuer Aufzuchtstall mit vier Gruppen und Liegeboxen. Sein bald pensionierter Vater hilft ihm dabei und seine Mutter kümmert sich weiterhin um 100 Legehennen, die irgendwann einmal in Beat's Besitz übergehen sollen.

### **Brauchtum: vom neuen zum alten Silvester**

Traditionen haben einen hohen Stellenwert im Leben des Jungbauern. Er verbringt die Saison zwar nicht auf der Alp, aber hilft gerne mit beim Alpauf- oder -abzug. «Mit den eigenen Tieren zur Viehschau durchs Dorf zu gehen ist die Wertschätzung an die gute Sommerzeit und an alle Helfer» schwärmt der jüngste der vier Schläpfer-Kinder «da schlägt mir das Herz schon gleich höher.» In seiner Freizeit trifft sich Beat einmal in der Woche mit seinen Kameraden vom Rotbach-Chörli Bühler zur

Probe. Ein besonderes Hobby lebt er hingegen erst zum Jahresende aus.

Im Appenzellerland wird die Jahreswende gleich zweimal gefeiert. Am 31. Dezember/neuer Silvester nach gregorianischem Kalender und am 13. Januar/alter Silvester nach dem früheren julianischen Kalender. Letzterer ist das Überbleibsel eines selbstbewussten Widerstands des reformierten Ausserrhodener Volkes, das sich nicht von einem Papst befehlen liess, wann es seine Feste zu feiern hätte, als dieser eine neue Kalenderreform im Jahr 1584 erstmalig einzuführen versuchte.

Dies war der Beginn einer noch heute andauernden und bis über die Landesgrenzen hinaus bekannte Tradition; dem Silvesterchlausen.



## Traditionen verbinden

Beat durfte bereits im Kindergarten im «Goofenschuppel» mitgehen, wie seine Geschwister zuvor. Gemäss Brauchtum treffen sich die Silvesterchläuse morgens um 4 Uhr meistens ausserhalb des Dorfes und besuchen zuerst die umliegenden Häuser und Bauernhöfe, um ein gutes neues Jahr zu wünschen. Dies überbringen sie jeweils singend und mit einem «Zäuerli» (Naturjodel). Als Gegenleistung wird oft Glühwein zum Aufwärmen angeboten oder ein stilles Wasser. Schliesslich ist der Tag noch lang und weite Wegstücke zu Fuss bis Mitternacht liegen vor den Chläusen. Beat beschreibt: «Wir sind morgens und tagsüber jeweils in Schwellbrunn und abends in Schönegrund unterwegs. Am alten Silvester chlausen wir von Herisau nach Waldstatt.»

Die Beteiligten verkleiden sich dabei in unterschiedlichen Stilen, jedoch innerhalb der Gruppe immer gleich. Beat erklärt: «Es gibt die Schöne, die Wüeschte und die Schön-Wüeschte». Die weniger Hübschen, könnte man sagen, erschrecken mit gruseligen Masken und Material aus Naturhölzern, Ästen aus dem Wald etc. Die Schön-Wüeschte sind eine Mischung und treten in einem aufwändigen grünen Tannenzweig-Kleid auf. Bis vor vier Jahren beschäftigte sich auch Beat's Schuppel (Gruppe) zwischen Weihnachten und neuem Silvester mit dem «Groschten» (Kleid herstellen, bei dessen Tannenzweige in Gummifäden eingezogen werden). Sein Schuppel, das sind acht Kameraden aus der Lehrzeit, die jeweils gemeinsam zusammen das Chlausgewand gestalten und sich vor dem grossen Auftritt gegenseitig beim Anziehen helfen. «Das Miteinander, gemeinsam Zeit zu verbringen und die gleichen Interessen zu pflegen, das gefällt mir am besten», versucht Beat die Leidenschaft fürs Silvesterchlausen auszudrücken.

Und was nervt ihn zeitwilig? «Mich stört, wenn manche Silvesterchläuse den Bogen mit dem Alkohol überspannen und so das schöne Brauchtum schlecht darstellen. Oder wenn sich Zuschauer respektlos verhalten und plötz-

lich mit ihren Handys in der Mitte vom Schuppel stehen.»

## Handmäher-Wettkampf auf dem Kopf

Vor vier Jahren beschlossen die Kollegen gemeinsam, die Herausforderungen zum «Schö-Schuppel» zu wechseln, anzunehmen. Dies bedeutete einerseits massgefertigte Samthosen und passende Jacken, andererseits aufwändig verzierte Hüte aus Holz und Styropor, die in der Nacht sogar leuchten. Zwei Personen präsentieren dabei den Rolli, das sind die Figuren mit mehreren kleinen Glocken, einem langen Rock und dem grössten Kopfschmuck. Die anderen heissen Schelli's, da sie vor der Brust und am Rücken jeweils eine grosse Schelle tragen.

Für die Kopfbedeckung brauchte es ein Motto, das sie darstellen wollten. Sie entschieden sich für den «Handmäher-Wettkampf», ein weiteres Hobby, welches sie gemeinsam teilen. Jeder, der die Hüte einmal aus der Nähe be-

trachten durfte kann sich vorstellen, wieviel handwerkliches Geschick sowie unendliche Stunden Handarbeit dahinterstecken. Die einzelnen Szenen eines solchen Handmäh-Wettkampftages zeichneten sie zuerst auf, bevor das 3D-Modell entstand. Jeder Hut bedient eine Szene, z.b. Aufbauen für den Wettkampf, das Handmähen selbst, das Rang verkünden, das anschliessende gemütliche Beisammensein bis zum Tanz auf der Tribüne. Die Figuren sind aus Holz geschnitzt, oftmals halfen sogar die Freundinnen der jungen Herren beim farbig anmalen mit. Wahre Meisterwerke!

«Bei uns wird der familiäre und der kollegiale Zusammenhalt gelebt und einem quasi in die Wiege gelegt. Vielleicht ist mir deshalb so wichtig, Brauchtümer und Traditionen weiterzuführen, weil ich es von Kind auf so kenne.» besinnt sich Beat. Wir wünschen ihm, dass er diese Leidenschaft einmal seinen Kindern weitergeben kann.

Beat verbindet gleich mehrere Hobbies miteinander. Handmähen, Chorsingen und Silvesterchlausen.



# HAUSHALTSERVICE - WIR SUCHEN SIE

Immer mehr Haushalte und Unternehmen möchten unseren Haushaltsservice in Anspruch nehmen. Wir benötigen daher laufend Unterstützung von Reinigungsfachkräften (auf Stundenbasis) in der Region Ostschweiz.

Sie bringen mit:

- Sie arbeiten selbstständig und mit hoher Qualität
- Sie sind verschwiegen und vertrauenswürdig

Wir bieten:

- Unser Haushaltsservice lässt sich flexibel in Teilzeit organisieren
- Sie sind richtig versichert und werden zeitgemäss entlohnt
- Es entstehen neue Kontakte, die oft weit über den Einsatz hinaus gepflegt werden

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bei uns.



## KONTAKT

Maschinenring Ostschweiz AG  
Monika Lang  
Frauenfelderstrasse 12  
9545 Wängi  
052 369 50 43  
personal@maschinenring.ch  
www.maschinenring.ch

**MASCHINENRING**  
Ostschweiz

